

mit scharfem Auge spähte er nach der Ursache des Geräusches. Aber es war kein wechselndes Wild, was durch die Büsche ging. Zwischen den Tannenstämmen schimmerte es licht wie Frauengewänder, und der Jäger glitt lautlos, aber mit hochklopfendem Herzen hinter die Mauer der Klause, denn durch den Wald kam die geschritten, die er gern vergessen hätte und nicht vergessen konnte.

Die Dirne kam langsam näher. Zuweilen bückte sie sich, um eine Blume zu dem Strauss zu fügen, den sie in der Hand trug, und dann glitten jedesmal ihre langen, flachsenen Zöpfe nach vorn und berührten den Boden. An dem Brunnen angelangt, schöpfte sie Wasser in ein irdenes Krüglein und stellte den Strauss hinein. Dann trat sie in die Kapelle, setzte das Gefäß mit den Blumen vor das Marienbild und kniete auf den moosbedeckten Stufen nieder.

Sie sprach mit leiser Stimme den Gruss des Engels, und dann begann sie ihr Herz vor der Himmelskönigin auszuschütten. Es war ein Gebet voll Selbstanklage und Reue.